

Die Drehleiter



Feuerwehren im Südwesten von Thüringen

Mit Informationen des Kreisfeuerwehrverbandes Schmalkalden - Meiningen + + + II/2013 + + + 30.12.2013

Dankeschön an Helfer

Anfang Juni hatten sich Einsatzkräfte aus dem Landkreis Schmalkalden-Meiningen auf den Weg nach Magdeburg und Stendal gemacht, um dort gegen das Hochwasser zu kämpfen. Nach ihrem einwöchigen Einsatz sagte ihnen Landrat Peter Heimrich (SPD) Dankeschön und informierte sich noch einmal aus erster Hand über den Ablauf des Geschehens. (Seite 2)

Ursachen für das Hochwasser

Die Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) hatte bereits kurz nach dem Hochwasser im Juni 2013 erste Informationen zur Ursache und den Folgen der Katastrophe veröffentlicht. In unserem Bericht über die 3. Bundesfachtagung und die Meldung der bpb sind Einzelheiten aus der Praxis und der darauf beruhenden Statistik nachzulesen. (Seite 3)

Ehrenamtliche geehrt

Ohne Jugendwehr hat die Feuerwehr keine Perspektive. Vor diesem Hintergrund nahm sich Landrat Peter Heimrich Zeit, um aktive Mitglieder der Jugendfeuerwehren auszuzeichnen. Gleichzeitig würdigte er das Engagement der Mitglieder der Einsatzabteilungen und der Alters- und Ehrenkameradschaft zur Unterstützung der Jugendwehren. (Seite 6)

Politik muss für Sicherheit sorgen

Berlin / Meiningen. Sie ist vollbracht, die Koalition zwischen CDU/CSU und SPD hat Bestand. Ihr liegt der lang verhandelte Koalitionsvertrag zugrunde. Der sagt über die Freiwilligen Feuerwehren aber nur wenig aus. Gerade so, als ob mit Personal und Technik in den ehren- und hauptamtlichen Wehren alles bestens sei. Dabei bereitet der Brand- und Katastrophenschutz angesichts immer weniger verfügbaren

Mit Blick auf bürgerschaftliches Engagement und den Freiwilligendienst finden die Feuerwehren ein zweites Mal Erwähnung. „In Deutschland engagieren sich Menschen aller Altersgruppen in den unterschiedlichsten Bereichen: Sie betätigen sich bei der Feuerwehr und im Katastrophenschutz, in Gewerkschaften und Sozialverbänden, in Sportvereinen, in Kirchengemeinden und nationalen wie internationalen Hilfsorganisationen, in Nachbarschaftsinitiativen und Selbsthilfegruppen, in der Bildung und in kulturellen Einrichtungen“, heißt es im Koalitionsvertrag auf Seite 112. Wenigstens die Seitenzahl ist einprägsam. Der Text darauf verkündet eher allgemeinen politischen Willen.

Allerdings scheinen die Interessen der Feuerwehren durchaus im Blickpunkt der Bundespolitik zu stehen. Denn Hans-Peter Kröger, der Vorsitzende des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV) sagte anlässlich der Bildung der neuen Bundesregierung: „Wir freuen uns auf die erneute Zusammenarbeit mit Dr. Thomas de Maizière als Bundesminister des Innern und danken Dr. Hans-Peter Friedrich sehr herzlich für seinen Einsatz in den vergangenen drei Jahren“. Man ver-

traue darauf, dass die neue Bundesregierung die für Ersatzbeschaffungen notwendigen Mittel bereitstellt. Das Bekenntnis im Koalitionsvertrag zum Ehrenamt im Zivil- und Katastrophenschutz bilde dafür die Grundlage, erläuterte der Feuerwehr-Präsident. Bundeskanzlerin Angela Merkel habe sich persönlich immer wieder für Anliegen des Brand- und Katastrophenschutzes eingesetzt. „Wir wünschen ihr auch für ihre neue Amtszeit eine glückliche Hand“, sagt Hans-Peter Kröger. (ha)



DFV-Präsident Hans-Peter Kröger gratulierte der neu gebildeten Bundesregierung. Foto: Friedrich Kulke / DFV

Einsatzkräfte besonders auf dem Land wachsende Sorge. Nur zweimal findet sich das Wort Feuerwehr überhaupt in dem Koalitionsvertrag.

Zum ersten Mal werden Feuerwehren im Zusammenhang mit der Verbesserung der Willkommens- und Anerkennungskultur genannt. Die neue Bundesregierung möchte Einwanderer stärker in Vereine, Feuerwehren und Rettungsdienste integrieren. Wie das in der Praxis realisiert werden soll, das bleibt indes offen.

Perspektive

Wie sieht die Zukunft der Freiwilligen Feuerwehren in Thüringen aus? Der Thüringer Feuerwehr-Verband lädt alle interessierten Feuerwehrfrauen und -männer ein, hierüber am 15. März 2014 bei der Fachtagung „Thüringer Feuerwehren im Wandel der Zeit - wo geht die Reise hin?“ zu diskutieren. Rund 38.000 Frauen und Männer engagieren sich derzeit in ihrer Freizeit aktiv im Dienst der Freiwilligen Feuerwehren in Thüringen. Aber jedes Jahr werden es weniger. Es stellt sich die Frage, wie lange noch flächendeckend der Brandschutz und Hilfeleistungen im Freistaat Thüringen durch Ehrenamtliche sichergestellt werden können.

Im Rahmen der Fachtagung sollen Möglichkeiten, Probleme und Perspektiven für die Zukunft der Freiwilligen Feuerwehren diskutiert werden. Raum für Diskussionen bieten sechs Workshops, von denen sich Teilnehmer zwei aussuchen können:

Workshop 1: Feuerwehr im ländlichen Raum - ein Auslaufmodell?

Workshop 2: Mitgliederbindung: „Von der Wiege bis zur Bahre - wo knackt's?“

Workshop 3: Vereinbarkeit von Familie und Feuerwehr

Workshop 4: Kameradschaft: Früher - Heute - Morgen

Workshop 5: Haupt- und Ehrenamt - Konkurrenz unter einem Dach? sowie Workshop 6: „Feuer und Flamme“ - wie begeistere ich Kinder und Jugendliche für die Jugendfeuerwehr?

Veranstaltungsort ist die Tagungs- und Begegnungsstätte Zinzendorfhaus in Neudietendorf. Die Teilnahme ist kostenfrei, Reisekosten müssen die Teilnehmer selbst tragen. Dafür kann aber ein Dienstreiseantrag bei der Gemeinde gestellt werden. Anmeldungen sind bei Projektreferentin Anja Rödiger-Erdmann unter Telefon 0361-5518323 möglich. (pm)

Dank an Helfer nach Hochwasser

Meiningen. Von der Kreisstadt aus waren sie aufgebrochen, um im Raum Magdeburg und Stendal das Hochwasser eindämmen zu helfen. Etwas mehr als 40 Wehrleute aus Meiningen, Schmalkalden, Zella-Mehlis, Wernshausen und Fambach hatten sich Anfang Juni am Gerätehaus in der Kreis-

Michael Friedrich. Mit insgesamt neun Fahrzeugen machten sich die Kräfte auf den Weg ins Katastrophengebiet an der Elbe um Magdeburg.

Derweil war die Einsatzbereitschaft der heimischen Wehren nicht gefährdet. Freilich befanden sich die Einsatzkräfte teil-

bedankten sich bei den Helfern aus dem Landkreis Schmalkalden-Meiningen.

Allerdings habe logistisch nicht alles so funktioniert wie es hätte sein sollen, erklärte Andreas Clemen. Es könne nicht sein, dass Helfer auf dem Erdboden schlafen müssten, mahnte der Vorsitzender des Kreisfeuerwehrverbandes rückblickend an. Insgesamt habe sich aber die zügige Unterstützung vor Ort gelohnt.

Der Feuerwehrkreisverband Schmalkalden-Meiningen werde weiter dazu beitragen, dass auch künftig Einsatzkräfte in der Region oder bei Katastrophen in Deutschland stets einsatzbereit sind. (ha)



Einsatzkräfte der Freiwilligen Feuerwehren, des Deutschen Roten Kreuzes und weitere Helfer hatten sich im September im Katastrophenschutzzentrum zur Dankeschön-Veranstaltung eingefunden. Landrat Peter Heimrich und Kreisvorsitzender Andreas Clemen dankten ihnen für ihr Engagement.

stadt eingefunden. Der Katastrophenschutzzug des Landkreises war schnell abmarschbereit. Mit Blaulicht ging es zur Autobahn und weiter nach Magdeburg, um die dortigen Einsatzkräfte und Helfer im Kampf gegen das Hochwasser zu unterstützen.

Der Schmalkalder Zugführer Stefan Dellit übernahm das Kommando. Ihm zur Seite stand der Meininger Stadtbrandmeister

weise schon in ihren Wehren zuvor beim Hochwasser in der Region im Einsatz.

Die Aufgaben vor Ort in Magdeburg und bei Stendal wurde entsprechend der vorgefundenen Situation ausgeführt. Besonders rührend fanden Helfer die Botschaften und Nachrichten von Kindergartenkindern, die sich mit Bildern für die Unterstützung bedankten. Auch etliche Bürger, die selbst beim Hochwasserschutz zupackten,



Erst gab es offizielle Worte des Dankes von Landrat Peter Heimrich an die Kameradinnen und Kameraden, welche in Magdeburg und Stendal beim Kampf gegen das Hochwasser geholfen hatten, danach gab es eine gemütliche Runde. (Fotos: privat)

Mehr Aufklärung

Erfurt. Technisches Wissen sei in der Feuerwehr en masse vorhanden, sagt Alexander Blasczyk. Doch es „fehlt beispielsweise das Wissen über Extremismus“. In Seminaren und Workshops sollen nun Mitglieder der Feuerwehr sensibilisiert werden, wie man Extremismus erkennt und mit Menschen umgeht, die solchen gut heißen. Doch nicht nur das – die Feuerwehr soll auch intern demokratischer werden. Hierarchische Strukturen seien bei einem Einsatz notwendig, jedoch nicht auf gemeinschaftlicher Ebene. Hier sollen alle Mitglieder Verantwortung tragen. In drei Schritten will der Verband zum Ziel kommen. So sollen die Mitarbeiter informiert und aufgeklärt und ihre Motivation gesteigert werden. Darüber hinaus soll ein Beratungsangebot auf regionaler und überregionaler Ebene aufgebaut werden, das Mitarbeitern in einem dritten Schritt die Chance gibt, sich entsprechend weiterbilden zu lassen. (pm)

Preis „Helfende Hand“ vergeben

Berlin. Der Ehrenamts-Förderpreis des Bundesministers des Inneren Dr. Thomas de Maizière wurde am 19. Dezember in Berlin vergeben. Auch etliche Projekte und Initiativen von Feuerwehren waren unter den Preisträgern zu finden.

Die Konzeption „65 plus – Senioren aktiv in unseren Feuerwehren“ der Landesfeuerweherschule Baden-Württemberg zusammen mit dem Landesfeuerwehrverband wurde als bestes Projekt im Bereich „Neue Konzepte zur Steigerung der Attraktivität des Ehrenamts“ ausgezeichnet. Das Projekt holt die Ruheständler zurück und gibt ihnen sinnvolle Aufgaben abseits der Brandherde. Die Senioren können die Brandschutzerziehung übernehmen, die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit mitgestalten, Geräte warten oder Aufgaben in der Verwaltung erledigen. Ein großer Vorteil ist vor allem in der Nachwuchsarbeit die Tagesverfügbarkeit der „Generation 65 plus“.

Engagiert, diszipliniert, zielorientiert: So

bewirbt Deutschlands erste Online-Jobbörse für Feuerwehrleute die Vorzüge der ehrenamtlichen Helfer. Die Initiative ist ein Projekt des Fördervereins der Feuerwache Miersdorf gemeinsam mit dem Kreisfeuerwehrverband Dahme-Spreewald (Brandenburg). Sie soll Arbeitgeber aus der Region von den Fähigkeiten freiwilliger Einsatzkräfte überzeugen und Ehrenamtler durch attraktive Jobs bei ihren Wehren halten. Das Konzept belegte den dritten Platz in der Kategorie „Attraktive Konzepte“ (Wirtschaft-Feuerwehr.de).

Den zweiten Platz im Bereich „Nachwuchs- und Jugendarbeit“ belegte das Projekt „Hilfe tut Not“ zur schulbegleitenden Rettungssanitäterausbildung. Ob in der Rettungswache, Feuerwehr oder Krankenhaus: In rund 800 Stunden Ausbildung können sich Schüler und Schülerinnen der Claus-von-Stauffenberg-Schule in Rodgau neben dem Unterricht zu Rettungssanitätern ausbilden lassen. (pm-dfv)

Katastrophenschutz im Fokus

Berlin. Die 3. Bundesfachtagung des Deutschen Feuerwehrverbandes befasste sich Mitte September mit Themen wie Führung von Verbänden, dem Einbinden von Geoinformationen in die Führungsarbeit oder der Nutzung von sozialen Netzwerken bei Schadensereignissen. Aktuell standen freilich die Vorträge und Informationen zum Hochwasser 2013 im Mittelpunkt.

Da berichtete zum Beispiel Kreiswehrführer Michael Raddatz aus Lauenburg über seine Einsatzleitung zum Katastrophenschutz im Juni. Das Hochwasser an der Elbe verlangte ihm 14 Tage lang außergewöhnliche Entscheidungen ab.

Rund 650 Einsatzkräfte von Feuerwehr, Polizei, Bundeswehr, DRK und THW waren in Lauenburg vor Ort. Wie sich die Feuerwehren in dieses Konzept zum Katastrophenschutz einband, war interessant zu hören.

Ringhard Friedrich, der Vorsitzende des Kreisfeuerwehrverbandes Stendal, in dessen Verbandsgebiet auch Kräfte unseres Landkreises zur Hilfe im Einsatz waren, schilderte wie es galt, 420 Kilometer Deiche an Havel und Elbe zu sichern. Noch einmal wurden die Erinnerungen an Bilder komplett überfluteter Ortschaften lebendig. Dabei kam auch der Deichbruch bei Fischbeck zur Sprache, der deutschlandweit für Aufsehen gesorgt hatte.

Interessant war es auch die Karte der Region anzuschauen, die den heute begradigten Elbverlauf zeigte. Das frühere natürliche Flussbett hätte dem heranströmenden Hochwasser mehr Raum geboten.

Ganz nebenbei mussten im Kreis Stendal 4000 Tonnen Sperrmüll und über 2100 Tonnen Bauschutt als Folge des Hochwassers beseitigt werden.

Interessant war der Vortrag von Bodo Schwiegel über vorbeugenden Hochwasser-

schutz durch Talsperren, Flutungspolder und Stauseen. Der stellvertretende Präsident des Brandenburger Landesamtes für Umwelt berichtete darüber wie durch eine gezielte Deichsprengung die Havelniederung geflutet wurde. Dadurch konnte der weitere Anstieg des Hochwassers in der 17.000 Einwohner zählenden Stadt Wittenberge verhindert werden.

Das Ansprechen der Bevölkerung in Gefahrensituationen, Pressearbeit bei Einsätzen vor Ort, rechtliche Aspekte einer Evakuierung und versicherungsrechtliche Rahmenbedingungen beim Leisten von Schadenersatz bildeten weitere Vortragsthemen.

An der 3. Bundesfachtagung nahmen einige Teilnehmer aus dem Landkreis Schmalkalden-Meiningen. Besonders wertvoll waren für sie auch die Erfahrungsberichte und Diskussionsrunden nach den einzelnen Vorträgen. (pm/ha)



Foto: S. Jacobs / DFV

Ursachen und Folgen des Hochwassers

Berlin. Die Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) hat einige Fakten und Zusammenhänge zum Hochwasser 2013 veröffentlicht. Nachfolgend wird eine Auswahl daraus genannt.

1) Vom 30. Mai bis zum 12. Juni waren neben den Feuerwehren und Rettungskräften rund 130.000 Einsatzkräfte des Technischen Hilfswerks, der Bundespolizei und der Bundeswehr in den betroffenen Kommunen und Ländern im Kampf gegen das Hochwasser eingesetzt.

2) Erstmals hielten soziale Netzwerke wie Facebook und Twitter schneller Informationen parat als die klassischen Medien. Allerdings gab es auch Kritik an ihrer Verwendung. Nicht jedes Foto war aktuell und manche spontan organisierte Hilfe war vor Ort gar nicht notwendig oder wurde anderswo dringender benötigt.

3) Weil die Deiche des Landes Brandenburg im Osten 80 Zentimeter höher gebaut waren

als die auf der Westseite der Elbe ergossen sich die Wassermassen in das westlich gelegene Sachsen-Anhalt über die niedrigeren Deiche. Der Hochwasserschutz dürfe nicht länger Ländersache bleiben, sondern müsse vom Bund koordiniert werden, forderte daraufhin der BUND.

4) Heutzutage werden nur noch etwa 10 bis 20 Prozent der einstigen Überschwemmungsflächen bei Hochwasser überflutet. Hintergrund sei unter anderem die intensive landwirtschaftliche Nutzung der Flächen. In der Folge könnten die Böden weniger Wasser aufnehmen, das Regenwasser fließe oberirdisch schneller ab. Hinzu komme die Bebauung: Jeden Tag verschwinden in Deutschland 100 Hektar freie Landschaft unter Asphalt oder Beton – jede Stunde eine Fläche von fünf Fußballfeldern.

5) Auch wenn Grimma und Dresden beim diesjährigen Elb-Hochwasser erneut unter Wasser standen, hätten die Schutzmaßnahmen seit 2002 in Sachsen Wirkung gezeigt.

„Dass Magdeburg jetzt so viel Wasser hat, ist ein Ergebnis der erfolgreichen Arbeit in Sachsen“, erklärte Jürgen Stamm, Professor für Wasserbau an der Technischen Universität Dresden, die Verlagerung des Problems elbabwärts.

6) Das Bundesamt für Hochwasserschutz fordert, die Funktion der Auen als natürliche Überschwemmungsgebiete so weit wie möglich wiederherzustellen. Auch der bisherige Bundesumweltminister Altmaier sah noch Nachholbedarf beim Hochwasserschutz. So seien viele Deichrückverlegungen an der Elbe nicht realisiert worden.

7) Die Rating-Agentur Fitch teilte bereits Mitte Juni mit, dass auf die Versicherungen Kosten von bis zu drei Milliarden Euro zukämen. Die Elbe-Flut 2002 hatte die Branche 1,8 Milliarden Euro gekostet. Der gesamte wirtschaftliche Schaden lag wesentlich höher. Dieses Mal werde er sich wohl auf rund zwölf Milliarden Euro summieren, schätzte die Ratingagentur. (bpb/ha)

**Gravuren aller Art • Prägestempel
Gummistempel
Medaillen • Geschenkartikel aller Art
u.a. aus Glas, Acryl, Keramik, Zinn uvm.
Jubiläumsgeschenke • Schreibgeräte
Pokale • Werbebeschriftungen**

Kontakt

Werkstatt:
Ortsstraße 152
OT Kleinschmalkalden
98593 Floh-Seligenthal
Tel.: 036849 21447 • Fax: 036849 20536

Fachgeschäft:
Die Aue 1a
OT Seligenthal
98593 Floh-Seligenthal
Tel./Fax: 03683 407389

Internet: www.gravuren-ullrich.de • E-Mail: info@gravuren-ullrich.de



Da sieht unsere „Studenten-Konkurrenz“ blöd aus!

PPS Medienstudio Jan Heineck | Seegraben 2 | 98590 Schwallungen
Telefon [03 68 48] 40 94 20 | info@pps-medienstudio.de

Webseiten | Printwerbung | Datenbanken & mehr

... Werbung von Profis für Profis

www.pps-medienstudio.de

Feuerwehrfrauen in Berlin

Schmalkalden. Feuerwehrfrauen wissen eben mehr. Zum Beispiel, was ein Konferenzbike ist. Wie es funktioniert, probierten einige von ihnen „Unter den Linden“ Berlins aus. „Das war einfach umwerfend“, stellte die sechsköpfige Gruppe am Ende der erlebnisreichen Radfahrt fest. Für Spaß war während der dreitägigen Bildungsreise, zu der SPD-Bundestagsabgeordnete Iris Gleicke engagierte Feuerwehrfrauen zum bereits sechsten Mal in die Hauptstadt eingeladen hatte, gesorgt. Freilich kam auch der inhaltliche Aspekt dieser von allen Teilnehmern – wegen der Gleichberechtigung war auch auf einige Männer nicht verzichtet worden – als sehr gut organisierten Reise nicht zu kurz.

Gleich am ersten Tag stand mit dem Reichstagsbesuch ein Höhepunkt im Programm. Nach einer Besichtigung des Plenarsaals mit informativen Vortrag über Aufgaben und Arbeit des Parlamentes nahm sich Iris Gleicke eine Stunde lang Zeit für die Reisegruppe aus Thüringen. Außer der früheren Landesfrauensprecherin vom Thüringer Feuerverband Margitt Wolf waren ihre Nachfolgerin Angelika Fleischmann aus Meiningen, der Geschäftsführer des Thüringer Feuerwehrverbandes Alexander Blasczyk, die Frauensprecherin des Kreisverbandes Schmalkalden-Meinin-

gen, Gabi Stöcklein und dessen Vorsitzender Andreas Clemen Mitreisende. Gleicke informierte über ihren Werdegang als Politikerin und kam mit den Feuerwehrfrauen in ein recht offenes Gespräch. Auch begleitete sie die Gruppe zur Dachterrasse, wo die Frauen die Möglichkeit hatten, sich die Glaskuppel des Reichstagsgebäudes aus der Nähe anzuschauen. „Das war schon beeindruckend“, meinte Gabi Stöcklein. Von der Sicht auf Berlin schwärmten die Feuerwehrfrauen den gesamten Nachmittag über – zumal dieser erste Besuchstag von reichlich Sonnenschein begleitet wurde.

Vom Reichstag fasziniert war auch Alexander Blasczyk. „Wir haben einen wunderbaren Einblick in den politischen Betrieb der Bundesregierung bekommen“, sagte er. Heidi Krug, Sachbearbeiterin beim Thüringer Feuerwehrverband, zeigte sich ebenso angetan und meinte: „Wir durften dort sein, wo das Parlament die Gesetze macht.“ Iris Gleicke ihrerseits freute sich über einen im Namen von Landrat Peter Heimrich überreichte Stick mit einer Dokumentation über den hiesigen Landkreis. Margitt Wolf hatte etliche davon als Mitbringsel in ihrem Gepäck.

Dazu kamen andere Souvenirs und Andenken, die als Dankeschön ihre Abnehmer fanden. Sehr gut kam auch die an

politischen Gesichtspunkten orientierte Stadtrundfahrt bei den Damen und Herren an. Einen Zwischenstopp gab es freilich an der East-Side Gallery. Dort hatte die Reisegruppe nicht nur die Spree sehr gut im Blick, sondern auch Gelegenheit, sich einen Teil der Berliner Mauer anzuschauen.

Zudem standen eine Stippvisite im Museum für Film und Fernsehen und eine Führung im Willi-Brandt-Haus im Programm. Freilich gab es auch ausreichend Zeit für individuelle Rundgänge. Hier schauten sich die Damen nicht nur das Brandenburger Tor aus nächster Nähe an, sondern spazierten auch über den Gendarmenmarkt, den Potsdamer Platz und warfen einen Blick in die „Gärten der Welt“.

„Das war absolute Spitze“, fasste Ingeborg Wolf aus Schmalkalden die dreitägige Reise zusammen. „Es ist schwierig in drei Tage so viel wie möglich hineinzupacken“, resümierte Wibke Strauch von der Freiwilligen Feuerwehr aus Wahns. Sie persönlich habe sehr viele neue Informationen bekommen und sei von der Stadtrundfahrt sehr angetan gewesen. Gabi Stöcklein konnte ihr diesbezüglich nur zustimmen.

„Iris Gleicke hat sich sehr viel Zeit für uns genommen – das ist nicht unbedingt selbstverständlich“, so Wibke Strauch abschließend. (re)

Sebastian Nothnagel
MALERMEISTER

- TROCKENBAU
- DEKORATIVE
- GESTALTUNGSTECHNIKEN
- PUTZ- UND MALERARBEITEN

**NIEMÖLLERSTRASSE 18
98593 FLOH-SELIGENTHAL
TEL.: 03683/ 40 54 00
MOBIL: 0160 / 72 53 959**





**Augenoptik
Autenrieth**

Für den **schönen Augenblick!**

98617 Meiningen • Georgstr. 21
Tel. 0 36 93/50 26 97

98631 Römhild • Markt 3
Tel. 03 69 48/8 02 77

optik.autenrieth@gmx.de • www.augenoptik-autenrieth.de

Termine, Termine, Termine

Schmalkalden. Das Jubiläum des Jahres ist aus Sicht des Kreisfeuerwehrverbandes Schmalkalden-Meiningen das 20-jährige Bestehen des Vereins. Das wird mit mehreren Veranstaltungen das ganze Jahr über gefeiert. Offiziell wird der Geburtstag am 19. und 20. September 2014 im Kulturhaus von Breitungen gefeiert.

Am 2. Mai feiern die Mitglieder der Jugendfeuerwehr zum Ortsjubiläum von Mittelschmalkalden gleichzeitig das 20-jährige Bestehen ihres Kreisverband.

Eine Woche vorher begeht die Freiwillige Feuerwehr Zella-Mehlis ihren 150. Geburtstag. Dieses Jubiläum wird würdig und mit einem Festwochenende zusammen mit der Bevölkerung begangen.

Das haben die Fambacher zu diesem Zeitpunkt bereits hinter sich. Die Freiwillige Feuerwehr des Ortes holt sich am 12./13. Juli zum Festwochenende die „Dorfrocker“ und lädt Gäste aus nah und fern ein, das 90-jährige Bestehen ihrer Freiwilligen Feuerwehr zu feiern.



Der Andreas-Jäger-Pokal erinnert jährlich an Andreas Jäger, den ersten Vorsitzenden des Kreisfeuerwehrverbandes Schmalkalden. In diesem Jahr gewannen die Breitunger (im Bild) den Pokal. Foto: Annett Recknagel

Verein bereicherte Gemeindeleben

Rosa. Gerade erst hatte der Feuerwehrverein Rosa-Georgenzell Bürgern der Gemeinde zum Weihnachtsfest eingeladen. Vor dem Gerätehaus wurde gefeiert. Erstmals organisierte der Verein das beliebte Fest. Etwa 300 Besucher kamen, mehr als die Veranstalter vom Feuerwehrverein erwartet hatten. Freilich bedurfte es einiger Anstrengungen, um den Weihnachtsmarkt auf die Beine zu stellen. Aber mit zirka 25 Helfern des Vereins gelang das zur

Zufriedenheit aller Gäste. Erst wenige Wochen zuvor hatte der Feuerwehrverein Rosa-Georgenzell alle Interessierten zur Nachtwanderung rings um den Ort eingeladen. Auf dem Rundkurs galt es einige Stationen zu absolvieren. Danach wartete auf die Teilnehmer aus Rosa-Georgenzell und Roßdorf und ihre Gäste ein gemütliches Beisammensein am Gerätehaus. Bereits dieses Engagement fand bei Bürgermeister Ulrich Leifer viel Lob. (ha)



Dank an alle Helfer



Liebe Feuerwehrkameradinnen und Kameraden, die Weihnachtszeit und der Jahreswechsel bieten uns Anlass, etwas innezuhalten. Wir können das Jahr Revue passieren lassen und uns auf kommende Aufgaben konzentrieren.

Beim Blick zurück werden uns vor allem die Einsätze im Kampf gegen das Hochwasser in Erinnerung bleiben. Wir gingen in unserem Landkreis gegen die Fluten vor, halfen in Sachsen-Anhalt im Kampf gegen die Wassermassen. Genauso waren wir beim Brand in der Müllverbrennungsanlage Zella-Mehlis gefordert und mussten hilflos den tragischen Tod eines Mädchen bei dem Brand in Brotterode miterleben. Auch bei zahlreichen technischen Hilfeleistungen wie nach Unfällen auf der Autobahn oder der Rettung von Personen, hatten wir körperlich und psychisch schwierige Momente zu verkraften. Für die Bewältigung all dieser Anstrengungen sagt der Vorstand des Kreisfeuerwehrverbandes Schmalkalden-Meiningen allen Kameradinnen und Kameraden, allen Helfern und Partnern der Wehren Dank!

Natürlich wollen wir in dieser Zeit auch einen Blick auf die kommenden Ereignisse werfen. Unser Kreisfeuerwehrverband feiert im Jahr 2014 sein 20-jähriges Bestehen. Ebenso kann die Kreisjugendfeuerwehr auf 20 Jahre erfolgreiche Nachwuchsarbeit zurückblicken. Außerdem ist in Selgenthal das Fahmentreffen geplant.

Unsere Kameradinnen und Kameraden in den Einsatzabteilungen haben oft unter schwierigen Bedingungen Menschen gerettet, Brände gelöscht und Hilfe geleistet. Der Kreisfeuerwehrverband Schmalkalden-Meiningen hat diese Aufgabenerfüllung vielfältig unterstützt. Der Vorstand wird dies auch weiterhin tun. Gleichzeitig möchten wir uns an dieser Stelle bei Landrat Peter Heimrich und dem Fachdienst für die gute Zusammenarbeit im Jahr 2013 bedanken.

Ich wünsche im Namen des Vorstandes des Kreisfeuerwehrverbandes allen Kameradinnen und Kameraden und ihren Familien für das Jahr 2014 im privaten sowie im dienstlichen Bereich Gesundheit und alles Gute.

Andreas Clemen

Vorsitzender des
Kreisfeuerwehrverbandes
Schmalkalden-Meiningen

Geschichten der Jugendwehren gesucht

Berlin. Im Jahr 2014 feiert die Deutsche Jugendfeuerwehr einen runden Geburtstag – 1964 wurde die Jugendorganisation DJF gegründet! Man kann sich nur ansatzweise die Anzahl der Mädchen und Jungen, der vielen Jugendwarte, Betreuer, Kreis- und Landesverbandsmitarbeiter und der Fachbereichsleiter vorstellen, die in den vergangenen 50 Jahren Mitglied in einer der vielen Jugendfeuerwehren Deutschlands waren oder noch sind.

Hinter dieser Zahl mit sehr, sehr vielen Ziffern stecken unzählige kleine und große Geschichten: Und genau diese sucht die Deutsche Jugendfeuerwehr! Um die Geschichte der DJF mit Leben zu füllen, soll eine etwas andere Chronik entstehen: Kein staubiges Buch mit Daten, sondern eine virtuelle Zeitreise auf www.jugendfeuerwehr.de. Anhand eines Zeitstrahls sollen sehr persönliche

Geschichtchen, Anekdoten, Zeitdokumente wie Fotos oder auch Videos durch die 50 Jahre gelebte DJF-Geschichte führen. Darüber hinaus ist geplant, die-



sen Zeitstrahl in Auszügen auch in einer kleinen Broschüre zu veröffentlichen. Gesucht werden spannende Erlebnisse,

persönliche Erfahrungen und tolle Fotos – die aufregendsten, emotionalsten und spannendsten Geschichten. Weitere Informationen samt Vordruck zum leichten Einordnen gibt es online auf den Seiten der Deutschen Jugendfeuerwehr unter www.jugendfeuerwehr.de/2357-0-50-Jahre-Wir-suchen-Eure-Geschichten.html oder auch einfach per E-Mail an geschichten@jugendfeuerwehr.de. Bedenkt man allein die Geschichte der heimischen Jugendfeuerwehren von Henneberg bis Floh oder Zella-Mehlis bis Frankenheim, dann dürfte da schon eine Menge Geschichten und Begebenheiten zusammenkommen. Allein der Weltrekordversuch mit der längsten Schlauchleitung von Rosa ist eine Erwähnung in der Publikation wert. Wer sich an der Aktion der Deutschen Jugendfeuerwehr beteiligen möchte, ist gern aufgefordert dies zu tun. (pm/ha)

Ehrung für aktive Mitglieder und Helfer der Jugendfeuerwehren

Zella-Mehlis. Landrat Peter Heimrich hatte die Spendierhosen an: Zu den mitgebrachten 25 Gutscheinen versprach er weitere 20. Der Jubel im Zella-Mehliser Feuerwehrgerätehaus war groß. Zumal der Kreischef obendrein 250 Euro für die Kreisjugendfeuerwehr dabei hatte. Kreisjugendwartin Anke Hilpert wusste sofort, wofür das Geld genutzt wird. "Im kommenden Jahr feiern wir unser 20-jähriges Bestehen", erklärte sie. Geplant ist eine große Party.

Die Ehrenamtsveranstaltung der Kreisjugendfeuerwehr war die dritte, die unter der Regie von Anke Hilpert ablief und die die Arbeit der Jugendwarte sowie deren Helfer ganz besonders würdigen sollte. Angesprochen hatte die Kreisjugendwartin hier nicht nur Jugendfeuerwehrsprecher, sondern auch Ausbildungs- und Jugendgruppenleiter, Betreuer und Helfershelfer.

"Ihnen allen gebührt Anerkennung", darin waren sich Landrat Heimrich, Kreisbrandinspektor Klaus Kleimhagen und Anke Hilpert einig. Ohne die zahlreichen Helfer im Hintergrund würde manch eine Veranstaltung der Kreisjugendfeuerwehr nicht so perfekt abgelaufen wie gewohnt.

Die Kreisjugendwartin erinnerte an die vielen Wettkämpfen übers Jahr, die ohne Betreuer und freiwillige Helfer nicht durchgeführt werden könnten. Weiter sprach sie die laufende Ausbildung an, wo sich zahlreiche junge Einsatzkräfte sehr engagieren. Auch bei Zeltlagern, Absicherungsmaßnahmen und festlichen Höhepunkten seien die Betreuer immer zur Stelle. "Auf euch ist Verlass", betonte sie.

Ins Feuerwehrgerätehaus gekommen waren um die 40 Aktive. Der Schmal-kalder Bereich war am stärksten vertre-

ten. Den weitesten Anfahrtsweg hatten die Frankenheimer. Als zuständiger Kreisbrandmeister war Bernd Würzberger erschienen. Als Stellvertreter für den Bürgermeister war Jürgen Richter gekommen. Die Freude über die Gutscheine über jeweils 30 Euro für den Media-Markt war bei den Betreuern und Helfern groß.

Gleichzeitig erinnerte Anke Hilpert noch einmal an die Höhepunkte der Kreisjugendfeuerwehr in diesem Jahr. Oben auf der Liste stand das Kreisfeuerweh-zeltlager im Sommer in Queienfeld. Auch die Orientierungsfahrt der Jugendfeuerwehren in Kleinschmalkalden sei gelungen gewesen, zumal sie den Landkreis Gotha miteinbezogen hatte. Drei Jugendwehren aus dem Landkreis nahmen obendrein an den Aktionstagen der Thüringer Jugendfeuerwehr am Stausee Hohenfelden teil. (re)

Demokratie in den Feuerwehren fördern, Demokratieberater ausbilden

Berlin. Die Deutsche Jugendfeuerwehr setzt seit Anfang 2013 bis zunächst Ende 2014 die Maßnahme „Demokratieberater – Feuerwehren im Einsatz für eine starke Gemeinschaft“ im Rahmen des Bundesprogramms „Zusammenhalt durch Teilhabe“ um. Ziel der Maßnahme ist die bundesweite Vernetzung und Qualifizierung aller im Programm beteiligten und interessierten Akteure der

Programmsäule Feuerwehr. Mit dem Ziel der Kompetenzerweiterung in der Beratung zu Konfliktlösung, Kommunikationsfähigkeit und zur innverbandlichen Stärkung demokratischer Praxis, werden (Jugend-) Feuerwehrangehörige auf lokaler, Kreis- und Landesebene im Rahmen des Projektes zu Demokratieberater/innen qualifiziert. Aus dem Kreisverband nahmen an der Qualifizie-

rung die Kameradinnen Nadine Dellit und Silke Dellit sowie die Kameraden Stefan Haufe und Frank Beneke teil. Die Ausbildung der Berater/innen setzt die Deutsche Jugendfeuerwehr in den alten Bundesländern um. In den neuen Bundesländern werden Landesfeuerwehrverbände und Landesjugendfeuerwehren diese über eigene Projektmittel durchführen. (pm/ha)

Südthüringer Sternfahrer

Meiningen-Helba. Alle zwei Jahre treffen sich die Sternfahrer aus vielen Ländern der Welt zu einer Internationalen Feuerwehrsternfahrt, jedes Mal in einem anderen Land. Im Mai 2013 war es wieder so weit. Das Sternfahrerkomitee hatte nach Sankt Kanzian an den Klopeiner See in Österreich zur 20. Internationalen Feuerwehrsternfahrt eingeladen.

Bereits zum dritten Mal nahm eine Gruppe aus Meiningen-Helba als Sternfahrer teil. Mit 12 Personen waren die Mitglieder am Dienstag, den 21. Mai, auf den Weg nach Kärnten. Zusammen wollten sie die Gegend um den Klopeiner See erkunden, ehe der offizielle Teil der Sternfahrt begann. Gemeinsam wurde bei sehr schönem Wetter gewandert oder im Klopeiner See gebadet.

Am Donnerstag, den 23. Mai, begann mit einer Festveranstaltung auf dem Klopeiner See für die anwesenden zirka 3000 Feuerwehrkameraden mit Hissung der Sternfahrerfahne die Sternfahrt. Anschließend ging es in einem Umzug ins Festzelt.

Der Freitag stand unter dem Motto von Feuerwehrwettkämpfen und Ausflügen. Die Ausstellung der Oldtimerfahrzeuge zeigte manche Rarität.

Am Abend fand die Delegiertenversammlung statt. In dieser wurde demokratisch der Austragungsort im Jahr 2017 gewählt. Die 22. Internationale Feuerwehrsternfahrt findet 2017 in Sønderborg in Dänemark statt. Die Ausrichter der nächsten Sternfahrt im Jahr 2015 in Wetzikon stellten sich hier nochmals mit kulinarischen Proben und

dem Ausblick auf die nächste Sternfahrt vor. Am Samstag, den 25. Mai wurden auf dem Festplatz anlässlich des Zivilschutz- und Sicherheitstages mit Hilfs- und Blaulichtorganisationen viele Aktionen angeboten wie Höhenrettung, eine Rettungshundestaffel oder praktische Übungen der anwesenden Feuerwehren. Aber auch an Gaudiwettkämpfen, wie Sautrogrennen und Highland-

Gruppen in ihren Uniformen aus den unterschiedlichsten Ländern mit ihren modernen Fahrzeugen, aber auch mit ihren Oldtimern, teil. Das war eine Augenweide für alle Feuerwehrfans. Mit der Einholung der Sternfahrerfahne am Sonntag nach dem Festgottesdienst endeten drei erlebnisreiche Sternfahrtstage. Mit vielen Eindrücken kehrten die Helbaer aus Österreich zurück. Für sie



Die Teilnehmer der Sternfahrt 2013 nach Sankt Kanzian waren begeistert.

Foto: privat

games konnte man sich beteiligen. Der Weltrekordversuch, die größte Wasserpumpe mit über 20 Tragkraftspritzen zu schaffen, gelang und es erfolgte der Eintrag in das Guinness-Buch der Rekorde 2013. Das Highlight dieses Tages bildete abends der Festumzug. An diesem nahmen die verschiedenen

steht jetzt schon fest: „Wetzikon 2015 - wir kommen“. Informationen und Bilder können Interessierte unter www.feuerwehrsternfahrt.de abrufen. Bereits jetzt können unter www.wetzikon.ch erste Eindrücke über die Gegend für die Sternfahrt im Jahr 2015 erhascht werden. Text: Angelika Fleischmann

Neue Ehrenordnung tritt in Kraft

Meiningen. Zu Beginn des Jahres tritt die Neufassung der Ehrenordnung des Kreisfeuerwehrverbandes (KfV) Schmalkalden-Meiningen in Kraft. Diese wurde zur Verbandsversammlung am 28.04.2013 in Helmershausen einstimmig beschlossen.

Der Kreisverband gibt sich zur Anerkennung von Verdiensten im Feuerwehrwesen des Landkreises eine eigene Ehrenordnung. Nach der sind drei verschiedene Ehrungen möglich. Die höchste Auszeichnung ist die Ehrennadel des Kreisfeuerwehrverbandes. Diese wird als Anerkennung für besonders treue Dienste sowie außerordentliche Leistungen in der Feuerwehr bzw. Verbands-

arbeit verliehen. Natürlichen und juristischen Personen, die nicht Mitglied eines Feuerwehrvereins bzw. einer Feuerwehr sind kann die Ehrennadel des KfV für außerordentliche Verdienste um das Feuerwehrwesen des Landkreises Schmalkalden-Meiningen verliehen werden.

Der KfV stiftet für die Anerkennung besonderer Dienste in der Feuerwehr sowie besonderer Leistungen in der Verbandsarbeit eine Ehrenmedaille in drei Stufen (Bronze, Silber, Gold) und eine Urkunde in folgenden Ehrungsstufen: Stufe I Ehrenmedaille mit Interimsspange in Bronze, Stufe II Ehrenmedaille mit Interimsspange in Silber

und Stufe III Ehrenmedaille mit Interimsspange in Gold. Mit diesen Auszeichnungen sollen Kameradinnen und Kameraden sowie Zivilpersonen ohne Beachtung des Alters oder der Dienstzugehörigkeit für ihren Einsatz für die Feuerwehr geehrt werden.

Als dritte Auszeichnung vergibt der KfV für besonderes Engagement in der Feuerwehr sowie der Vereins- bzw. Verbandsarbeit eine Ehrenurkunde. Die kann an Mitglieder aus Feuerwehrvereinen und Feuerwehren des KfV oder natürliche und juristische Personen, die nicht Mitglied eines Feuerwehrvereins bzw. einer Feuerwehr sind, verliehen werden. (ha)

Barriere gegen Hochwasser

Wasungen. Ein neues Hilfsmittel zum Einsatz gegen Hochwasser probierten Mitglieder der Wasunger Freiwilligen Feuerwehr im Oktober aus. Die Stadt Wasungen hatte eine mittels Druckluft

Öko-Tec Umweltsysteme aus Freigericht Horbach gelandet. Dieses hat die Kommune und die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr überzeugt, bestätigt Kreisbrandmeister Michael Reißig. Ein wichtiger Vorteil sei, dass das System mit sehr wenig Personal

in Richtung Stadt ausbreitet. Dies soll mit dem Schlauchsystem künftig verhindert werden.

Zugleich bietet das System einen mobilen Vorteil. Da die Voraussetzungen für den Aufbau der neuen Vorrichtung gegen nahendes Hochwasser sehr gering sind, ist es überall flexibel einsetzbar. Das "Noaq- Schlauchsystem" hat eine



Das flexible Hochwasserschutzsystem ließ sich einfach und schnell aufbauen, die Mitglieder der Feuerwehr Wasungen testeten es im Oktober. Fotos: FF Wasungen

aufblasbare Absperrung angeschafft. Deren Funktionsprinzip ist simpel. Das heranströmende Hochwasser ergießt sich auf die vor der Barriere ausgelegte Plane. Durch den Druck der Wassersäule auf die Plane wird die gesamte Anlage ohne zusätzliche Sicherung am aufgebauten Standort fixiert. Das Wasser kann bis auf Höhe der Barriere zurückgehalten werden.

Nach dem letzten großen Hochwasser 2011 hat die Stadt mehrere Hochwasserschutzsysteme unter die Lupe genommen und ist bei dem System der Firma

aufgebaut werden kann. Beim Probeaufbau im Oktober hatten 15 Kameraden eine Stunde benötigt, um das 150 Meter lange Schlauchsystem auf dem Trockenen aufzubauen. Im Ernstfall würde der Aufbau auch mit nur einer Staffel funktionieren. Die verbleibenden Kameraden könnten anderweitig in der Stadt eingesetzt werden, wusste Michael Reißig.

Aufgebaut wurde das System auf dem Festplatz in Wasungen. Das ist der neuralgische Punkt an dem das Wasser zuerst über die Ufer tritt und sich dann

Länge von 150 Metern und eine Stauhöhe von 75 Zentimetern und kann beliebig verlängert werden. Angeschafft wurde der Schlauch in 5 und 10 Meter-Elementen, um ihn dem Gelände entsprechend anpassen zu können.

Die Anschaffungskosten beliefen sich für die Kommune auf rund 60.000 Euro. Die Investition wurde seitens des Landes und des Landkreises nicht bezuschusst. Die Stadt Wasungen ist derzeit die einzige und erste Kommune im Freistaat Thüringen, welche dieses flexibel einsetzbare System besitzt. (ha)

Rundfahrten mit Kindern erlaubt, aber ...

Schmalkalden. Sind Rundfahrten mit Feuerwehrautos mit Kindern erlaubt oder nicht? Die Antwort des Kommunalen Schadenausgleiches (KSA) in Berlin lautet: Ja, aber ... Grundsätzlich sei das Mitnehmen von Kindern in Fahrzeugen der Feuerwehren erlaubt. Dies gelte einschränkend allerdings nur für Veranstaltungen wie bei Kinder- oder Feuerwehrfesten.

Jedoch seien gerade bei der Mitnahme von Kindern in Feuerwehrfahrzeugen allgemein geltende Sorgfaltspflichten zu beachten. Nach Paragraph 21 der Straßenverkehrsordnung (StVO) dürften Kinder bis zum vollendeten 12. Lebens-

jahr, die kleiner als 1,50 m sind, in Kraftfahrzeugen ohnehin nur mitgenommen werden, wenn amtlich genehmigte, für Kinder geeignete Rückhalteeinrichtungen benutzt werden. Weiter sei festgelegt, dass Insassen eines Kraftfahrzeuges verpflichtet seien, während der Fahrt vorgeschriebene Sicherheitsgurte anzulegen. Außerdem merkte der KSA an, dass die Mitnahme von Dritten in Feuerwehrfahrzeugen grundsätzlich keinen Einfluss auf die bestehende Kraftfahrthaftpflichtdeckung hat. Eintretende Drittschäden würden, soweit Ansprüche geschädigter Dritter nach Sach- und Rechtslage überhaupt beste-

hen, aus dem bestehenden Kraftfahrthaftpflichtdeckungsschutz reguliert. Der freiwillige Abschluss einer Insassenunfallversicherung sei möglich. (ha)



QR: Neuigkeiten aus dem Kreisverband.

Gefahrgut im Blick

Zella-Mehlis. Reges Treiben herrschte an einem Augustmorgen auf dem Betriebsgelände von Frank Schlütter am Köhlersgehäu. Der Firmeninhaber der gleichnamigen Oberflächentechnik GmbH hatte das Areal des Familienbetriebes dem Gefahrgutzug des Landkreises zur Verfügung gestellt. Die Einsatzkräfte konnten dort unter realistischen Bedingungen üben. Ein Unfall mit Salzsäure wurde angenommen.

„Solch ein Einsatz muss geprobt werden, damit die Wehrleute aus eventuellen Fehlern lernen“, sagte Frank Schlütter. Er sehe solche Übungen positiv, weil hier der wirksame und schnelle Schutz von Menschen, Werten und Umwelt im Mittelpunkt stehe. Dazu wolle das Unternehmen gerne beitragen. Im Betrieb selbst würden alle Sicherheitsvorschriften und -bestimmungen stets eingehalten, so der Firmenchef. Die einzig im Alltag denkbare Gefahrenquelle sei ein Unfall beim Be- und Entladen von Chemikalien. Genau solch ein Vorfall wurde dem Szenario der Übung zugrunde gelegt.

Beim Umladen mit dem Gabelstapler schlug ein 1000-Liter-Gebinde mit Salzsäure leck, so die Annahme. Der Staplerfahrer und der LKW-Fahrer sowie zwei weitere Personen erlitten durch austretende Dämpfe der Säure Verletzungen. Die Kräfte der Freiwilligen Feuerwehr Zella-Mehlis und des Gefahrgutzuges Schmalkalden-Meinungen wurden um neun Uhr alarmiert. Die

Einsatzkräfte die Lage. Sie begannen mit der Suche nach Verletzten, retteten diese aus der Gefahrenzone und sicherten deren Erstversorgung. Danach übernahmen die Kräfte des Deutschen Roten Kreuzes, in diesem Fall die SEG Niederschmalkalden, die Verletzten. „Die Menschenrettung hat am Anfang ein wenig lange gedauert“, schätzte Markus Schmidt ein. Einmal angelaufen hätten die Zella-Mehliser Kräfte dann aber sehr konzentriert und fachlich korrekt gehandelt, ergänzten die Beobachter aus den Reihen der Kreisbrandmeister und des Fachdienstes.

Zu den Aufgaben gehörte auch der Aufbau einer Not-Dekontamination-Strecke. Hier wurden die Verletzten vor der Übergabe an den Rettungsdienst entgiftet. Inzwischen waren die nächsten Mannschaften des Gefahrgutzuges aus Meiningen, Breitungen, Wasungen, Wernshausen und Schmalkalden eingetroffen. Diese bauten unter anderem die komplette Dekontaminationsstrecke auf. Derweil bereiteten sich Wehrleute in Chemikalienschutzanzügen auf die Abdichtung des leckgeschlagenen Behälters vor. Sollte dessen Verschließen nicht gelingen, so das Szenario, müsste die Salzsäure abgepumpt werden. Doch den drei Einsatzkräften aus Meiningen gelang das Abdichten des Behälters. Dies

hätten die Wehrleute eine einfachere Methode wählen können, lautete seine Einschätzung. Als Laie muss man sich freilich erst einmal vorstellen, dass die Kameraden unter Atemschutz arbeite-



Bei der Gefahrgutübung musste der leckgeschlagene Behälter abgedichtet und Verletzte gerettet werden. Foto: Erik Hande

ten, in luftdichten Schutzanzügen stecken und beim Hantieren Schutzhandschuhe trugen. Insofern bewies sich der Sinn der Übung spätestens an diesem Punkt. Nur wer sich unter realen Bedingungen auf mögliche Einsätze zielgerichtet vorbereitet erkennt Reserven und Fehler, betonte der Fachdienstleiter. Auch bei der Gefahrgutübung in der Galvanotechnik Breitungen hatte es vor einem Jahr Schwachpunkte gegeben. Diese wurden einige Zeit später im Rahmen einer Ganztagschulung besprochen und das richtige Handeln noch einmal geprobt. Genauso sollte es nun nach dieser Übung ebenfalls sein. „Wir haben einigen Schulungsbedarf“, stellte Markus Schmidt unmissverständlich fest. Ende August wertete er die Übung detailliert aus.

Mit dem Vorgehen entsprach er dem Anliegen von Firmenchef Frank Schlütter. Der MuT-Mittelstand-Preisträger 2009 hatte gemeint, dass man eventuelle Einsatzfehler nur durch Üben in der Praxis ausmerzen könne.

In der Schlütter Oberflächentechnik GmbH habe man einen sehr verständnisvollen Partner gefunden, dankte Fachdienstleiter Schmidt dem heimischen Unternehmer. Der hatte sein Firmengelände für eine nichtalltägliche Übung mit immerhin etwa 100 Einsatzkräften bereitgestellt. (ha)



ersten Helfer trafen 13 Minuten später auf dem Betriebsgelände ein. Unter den Augen von Markus Schmidt, Fachdienstleiter für den Brand- und Katastrophenschutz und das Rettungswesen im Landratsamt, sondierten die Zella-Mehliser

dauerte zwar einige Zeit und auch das Anlegen des Gurtgeschirrs zum Aufrichten des Gebindes zog sich hin. „Am Ende wurde die Aufgabe erfüllt, das Abdichten hat geklappt“, sagte Fachdienstleiter Schmidt. Allerdings

Dankeschön für Engagement

Viernau / Meiningen. Einen besonderen Dank sprach Andreas Clemen, der Vorsitzende des Kreisfeuerwehrverbandes, dem Unternehmen Paatz GmbH Viernau für die Unterstützung der örtlichen Feuerwehr aus. Der bereits im Jahr 1890 ins Leben gerufene Betrieb feierte im Herbst das 20-jährige Bestehen nach seiner Neugründung. Der Hersteller von

Feuerwehr im Betrieb, sondern hatte sogar ein altes Einsatzfahrzeug übernommen und weiter betriebsbereit gehalten. Einsatzkräfte werden bei Paatz im Fall einer Alarmierung ohne Problem freigestellt. Für so viel Unterstützung durch den „Partner der Feuerwehr“ gab es zum Jubiläum noch eine Ehrenurkunde und ein großes

weniger Sorgen um die Einsatzbereitschaft tagsüber.

In Meiningen wurde Mitte Oktober nicht nur ein neues Fahrzeug in Betrieb gestellt. Vor allem übermittelte Bürgermeister Fabia Giesder (SPD/re.) dem ehemaligen Stadtrbrandmeister Thomas Wolburg für dessen langjährigen Dienste den Dank der Stadtverwal-



Bernd Malzahn nahm den Glückwunsch zum Firmenjubiläum entgegen (F: Erik Hande). Bürgermeister Giesder sagte Dank für langjährige Dienste (Foto Karla Banz).

Mehrspindel-, Bohr- und Fräsköpfen sowie verschiedenen Vorrichtungen und Sonderanfertigungen beschäftigt nicht nur zahlreiche Einsatzkräfte der

Dankeschön seitens des Kreisfeuerwehrverbandes. Wenn alle Arbeitgeber so vorbildlich handeln würden, so Clemen, gebe es vielleicht ein Stück

tung für die gute Aufgabenerfüllung. Die Kamerad der Wehr konnten an dem Tag der offenen Tür auch noch ein neues Fahrzeug in Empfang nehmen. (ha)

Spende für nützliche Ausstattung

Steinbach-Hallenberg. Gleich dreifach durfte sich Bürgermeister Christian Endter (CDU) zusammen mit den Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr freuen. Mitte November überreichten Mitglieder der Jagdgenossenschaft „Haseltal“ dem Stadtchef eine Spende in Höhe von 3000 Euro. Diese ist für die Ausstattung des Schulungsraumes bestimmt und soll in Anschaffungen fließen, welche nicht zum Standard des neuen Gerätehauses gehören, aber dennoch für Ausbildung und Information der Kameraden benötigt wird.

„Der Bau des Feuerwehrgerätehauses ist eine kommunale Pflichtaufgabe, die wird komplett aus den öffentlichen Geldern abgedeckt, der Mehrbedarf an Ausstattung und Ausrüstung der Wehr kann mit solchen Spenden abgedeckt werden“, sagte der Bürgermeister.

Von Hans Ulrich Nager, dem Geschäftsführer der Werraenergie GmbH in Bad Salzungen, bekam der Bürgermeister eine Spende in Höhe von 800 Euro übergeben. „Wir können schlecht sehen wo der Bedarf ist, deshalb richten wir uns



bei der Vergabe der Gelder gern nach den Wünschen der Kommune“, betonte er die unkomplizierte Ausreichung der Spenden. Man wolle die Arbeit und Qualifizierung der Einsatzkräfte unterstützen, erklärte Hans Ulrich Nager. Vom Edeka-Einkaufsmarkt gab es für die Wehr einen Hubwagen, der den Transport von Ausrüstung und Technik

im Gerätehaus erleichtern hilft. Das neue Domizil wird im Ende 2014 fertiggestellt. Darin sollen die Steinbacher- und die Herges-Hallenberger Wehr untergebracht werden. Allerdings tun sich die Hergeser schwer, ihr Domizil im Ortsteil zu verlassen. Es gab bereits heftige Diskussionen zum Erhalt ihres Hauses. (Foto: Werraenergie / T: ha)

Einsätze im Jahr 2013

Das Jahr hielt wieder viele Aufgaben für die Freiwilligen Feuerwehren parat. Man kann gar nicht alle Einsätze auflisten. In trauriger Erinnerung werden solche Alarmierungen bleiben wie jene zu einem Wohnhausbrand in Brotterode. Hier konnte ein Kind nur noch tot geborgen werden. In den Köpfen bleiben werden auch jene Verkehrsunfälle mit Toten

Häufigkeit und Wucht von Stürmen stellte die Einsatzkräfte zusätzlich vor Probleme.

Das eigentliche Brandgeschehen forderte die Wehren ebenfalls. Spektakulär, aber verhältnismäßig überschaubar gestaltete sich am Ende glücklicherweise der Brand in der Müllverbrennungsanlage Zella-Mehlis. Aber Feuer galt es

sundheim eine Spur der Verwüstung und auch hier war die Feuerwehr als erster Helfer gefordert. Über das Beseitigen von Öls Spuren, Baumsperren bis hin zur Rettung von Tieren reichte das Spektrum der Aufgaben weiter. Allen unermüdlichen Einsatzkräften, allen Helfern und Partnern sei einfach Dank für ihren Einsatz in 2013 gesagt! (ha)



und Verletzten wie auf der Straße nach Oberhof. Hochwasser und Starkregen hielten die Feuerwehren in allen Orten des Landkreises das gesamte Jahr über in Trab. Vor allem die zunehmende

auch in Kaltenwestheim, in Meiningen und in anderen Orten zu löschen. Ein Tornado hinterließ in Kalten-



Einsätze 2013: Beseitigen von Stumschäden in Schmalkalden (links oben), das Löschen eines Brandes in Kaltenwestheim (rechts oben), Einsätze nach Starkregen in Trusetal (links unten) oder der Einsatz beim verheerenden Brand in Brotterode. (Foto Mitte, Fotograf W.Benkert)

Impressum

Herausgeber: Erik Hande (V.i.S.d.P), Pfaffenbach 41c, 98574 Schmalkalden, Tel. (03683) 409393, Fax (03683) 7870229, kontakt@erik-hande.de, Ust.Id. 171/227/01891. Anzeigenleitung Erik Hande. Es gilt die Preissliste 1/2009. Erscheinungsweise: in der Regel halbjährlich, kostenlos. Ein Anspruch auf Erscheinen und Lieferung besteht nicht. Für namentlich gekennzeichnete Beiträge haftet allein der Autor. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht zurückgesandt. Ein Anspruch auf Veröffentlichung von Leserbriefen besteht generell nicht. Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen von Erik Hande, Freier Journalist und Herausgeber der Periodika "Die Drehleiter". Der Titel, Text und Fotos sind urheberrechtlich geschützt. Druck: Flyeralarm Würzburg. Nachdruck, sofern gesetzlich nicht geregelt, nur mit Genehmigung.

Leben und Sterben im Dreißig- jährigen Krieg

15. Dezember 2013
bis 15. Januar 2015

Museum
Schloss Wilhelmsburg
Schmalkalden

www.museumwilhelmsburg.de



Der Bundesrat der Bundesregierung
für Kultur und Medien

FREISTAAT THÜRINGEN
Thüringer Ministerium für
Bildung, Wissenschaft und Kultur

